



Fachdienst Kultur, Museum, Galerie und Archiv
Frau Jessica Struckmeier, Tel. 172627

RAT

(bitte für die Ratssitzung aufbewahren)

TOP: Mittelfreigabe für die Beauftragung der notwendigen Ausschreibungen zur Realisierung der Neuen Dauerausstellung

Beschlussvorlage Nr. 084/2022

Produkt: 04.05.01 Musealisierung des Geschichtsmuseums

Beratungsfolge	Behandlung	Sitzungstermine
Kulturausschuss	öffentlich	12.05.2022
Haupt- und Finanzausschuss	öffentlich	30.05.2022
Rat der Stadt Lüdenscheid	öffentlich	20.06.2022

Finanzielle Auswirkungen?

ja nein

investiv konsumtiv

	einmalig	lfd. jährlich
Aufwendungen/Auszahlungen	781.000,00 €	
Folgekosten (AfA, Unterhaltung...)		
Kostenbeiträge Dritter/Zuwendungen		
Sonstige Erträge/Einzahlungen		

Bemerkung: Die Summe der einmaligen Aufwendungen setzt sich zusammen aus einer groben Kostenkalkulation aus der Vorentwurfsphase der Ausstellungsgestaltung des Jahres 2018, einschließlich einer Preiserhöhung aus den damaligen zu erwartenden Honoraren der notwendigen Planungsleistungen in Höhe von bis zu 550.000 €, den Kosten für eine externe Rechtsberatung in Höhe von bis zu 45.000 € sowie den notwendigen Mitteln für die Beauftragung von filmischen Realisierungen in Höhe von bis zu 186.000 €.

Haushaltsmittel ausreichend vorhanden?

ja, veranschlagt bei folgendem Konto: nein, Deckungsvorschlag:

Produkt bzw. Auftrag/Sachkonto/Bezeichnung:

Einmalig: 04.05.01 /L04050101 /Erneuerung Dauerausstellung

Laufend: / /

gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe

freiwillige Aufgabe

Grundlage: Ratsbeschluss vom 10.12.2018 und 16.12.2019 und Kulturausschuss vom 28.05.2021

Beschlussumsetzung bis Ende 2024

Beschlussvorschlag:

Die Mittel für die Investitionsmaßnahmen zur Erneuerung der Dauerausstellung sind im Produkt 04.05.01 – L04050101 - im Haushalt 2022 mit 875.000 € veranschlagt. Für die Beauftragung zur inhaltlichen filmischen Realisation der Neuen Dauerausstellung wird der Freigabe von bis zu 186.000 € aus der Sonderrücklage zugestimmt.

Begründung:

In der öffentlichen Sitzung des Rates der Stadt Lüdenscheid am 28.06.2021 wurden die Ratsmitglieder über den Stand der Planungen der Dauerausstellung inklusive der möglichen Risiken informiert. Sie stimmten mit der Beschlussvorlage 169/2021 einer Freigabe der Mittel in Höhe von bis zu 550.000 € zur Beauftragung der nötigen Planungsleistungen zu.

Derzeit befinden wir uns am Ende der europaweiten Ausschreibung für die Generalplanungsleistungen für die Neue Dauerausstellung. Der jetzige Stand des Verfahrens lässt es nicht zu Einzelheiten zu veröffentlichen. Es zeichnet sich jedoch ab, dass die Stadt Lüdenscheid ein sehr renommiertes Planungsbüro für die Umgestaltung der Neuen Dauerausstellung gewinnen kann, was die herausragende Bedeutung der Dauerausstellung durch diesen Bieter sichtbar macht. Ebenfalls zeichnet sich ab, dass die seinerzeit geschätzten Kosten überschritten werden. Die Planungskosten aus der Vorlage 169/2021 in Höhe von 550.000 € basierten auf einer groben Kostenkalkulation aus der Vorentwurfsphase der Ausstellungsgestaltung des Jahres 2018 einschließlich einer Preiserhöhung. Die tatsächliche Kostenhöhe für die Generalplanungsleistungen ist ein Indiz dafür, dass durch das zu beauftragende Büro eine qualitativ hochwertige Planung für die Realisierung und Umsetzung der neuen Dauerausstellung verbunden ist.

Da der nächste Kulturausschuss planungsgemäß erst im August tagt und der notwendige Beschluss vom Rat der Stadt Lüdenscheid zu fassen ist, wird der Fachdienst Kultur, Museum, Galerie und Archiv nach vergabereifem Abschluss der europaweiten Ausschreibung eine Vorlage für den kommenden Haupt- und Finanzausschuss sowie dem Rat der Stadt Lüdenscheid vorbereiten, in dem alle notwendigen Informationen zur europaweiten Ausschreibung gegeben werden und die Freigabe der notwendigen Mittel zur weiteren Beauftragung der nötigen Planungsleistungen beantragt wird.

Des Weiteren ist die Mittelfreigabe für die nötigen Beauftragungen zur filmischen Realisation von 13 Protagonisten notwendig.

Über die inhaltliche Realisierung der neuen Dauerausstellung wurde laufend im politischen Begleitgremium berichtet und kontrovers diskutiert. Das „Begleitgremium“ erklärte parteiübergreifend seinen Willen, über die Objektebene und technizistische Zugänge hinaus eine personalisierend-emotionalisierende Ebene in die „Innovatia“ zu integrieren. Gemäß des Kompromisses werden von 24 Personen insgesamt 13 Persönlichkeiten in filmischen Realisierungen von jeweils ca. zwei bis acht Minuten in zentralen Inszenierungen – teilweise raumdominierend – präsentiert werden.

Die neue Dauerausstellung „Innovatia“ beruht auf Teilen der Sammlung, die in der alten Dauerausstellung präsentiert wurden. Sie beruht auch auf Objekten und Dokumenten, die in den zurückliegenden Jahren im Zusammenhang mit Sonderausstellungen geschenkt wurden, auf einigen gezielten Sammlungsankäufen sowie auf wenigen Leihgaben. Es handelt sich um eine typische Kommunal-sammlung allenfalls mittlerer Bedeutung, was die Schwierigkeit der Publikumswirksamkeit verdeutlicht.

Dieser schwierige Faktor soll durch das erarbeitete Konzept beeinflusst werden. Die Umsetzung der auf Attraktivität zielenden Konzeptanteile gewährleistet die Tragfähigkeit der Gesamtkonzeption.

Dies soll mit Hilfe von drei wesentlichen Elementen umgesetzt werden:

1. Fokussierung auf erprobt herausragend publikumsattraktive Themen, z.B. mehrminütige filmisch-digitale Reanimationen,
2. Einsatz von Augmented Reality/Innovationsmodulen,
sowie
3. Die Umsetzung von 13 filmischen Realisierungen von Szenen/Monologen/Dialogen mit teilweise bekannten und exzellenten Darstellerinnen und Darstellern über die Museen sowie ein Filmproduktionsunternehmen und deren exponierte Präsentationen in den Einheiten/Räumen als Ankerpunkte der personalisierten Erinnerung und Träger der Gesamtnarration.

Filmisch realisiert werden auf der Grundlage von dramaturgisch aufbereiteten Originaltexten bedeutende Fixpunkte der Erinnerung. Bei einigen künstlerisch sehr anspruchsvollen Szenen für diese filmischen Realisierungen sind die Umsetzungen lediglich mit hervorragenden Charakterdarsteller:innen möglich.

Die Museen haben in der Vergangenheit das Mittel der Attraktivitätssteigerung in Produktionen mit Otto Sander, Mavie Hörbiger und Rolf Seelmann-Eggebert mit großem Erfolg und nachhaltiger Wirkung erprobt.

Für die Umsetzung der dreizehn filmischen Realisierungen mit teilweise herausragenden Darstellerinnen und Darstellern durch ein Filmproduktionsunternehmen sind folgende Sachverhalte maßgeblich:

1. gemäß Antrag bei der Bezirksregierung vom 09.03.2020 und den Antragsgrundlagen für die Förderzusage v. 10.09.2020 durch Ministerin Scharrenbach sind dreizehn filmische Realisierungen von Personen der Stadt- und Regionalgeschichte vorgesehen;
2. das Gesamtbudget an Honoraren für die 13 teilweise herausragenden Darsteller:innen sowie die Produktion durch das Filmproduktionsunternehmen beträgt etatmäßig 185.895,00 € gemäß den „Differenzierten Grobkosten aus Kostenplan vom 12.01.2021“ inklusive Kostenplausibilisierung und Kostenreduzierung 1+2 mit Stand vom 21.03.2022 / Index F;
3. Vorverträge mit einigen herausragenden Darsteller:innen sind vor dem Vorliegen des Zuwendungsbescheides und möglichst schnell abzuschließen, um Termine und künstlerisch-darstellerische Leistungen mit diesen abzusichern. Da es sich um teilweise sehr bekannte und vielfach anderorts vertraglich gebundene Darsteller:innen handelt, ist verwaltungsseitig vorausschauend zu handeln, denn aus einem späten Tätigwerden der Museumsverwaltung werden sich eine Reihe komplexer Terminschwierigkeiten ergeben. Das Tätigwerden erst auf der Grundlage des Vorliegens des Zuwendungsbescheides führt – aus den vorgenannten Gründen - unausweichlich zur Verlegung des in Aussicht genommenen Eröffnungstermins (12.2024) oder zur Verpflichtung unangemessen schlechter künstlerischer Leistungen oder bei Ersatzgestaltung unangemessen teurer und gegebenenfalls nicht adäquat besetzter, aber prominenter Darsteller:innen zu einer exponentiellen Verteuerung.

Lüdenscheid, den 28.04.2022

gez. Sebastian Wagemeyer

Sebastian Wagemeyer